

Schüler zur Verteilung gelangten. Nun wurde er, der nach altem Brauch mit dem zehnten Lebensjahr zum Offizier ernannt worden war, in die Garde eingereiht. Täglich verjah er seinen Dienst wie jeder andre Leutnant. Bald konnte er in Gegenwart seines Vaters die Prüfung in den militärischen Wissenschaften ablegen und erhielt das Zeugnis „vorzüglich.“ Mit zwanzig Jahren rückte der Prinz zum Hauptmann, später zum Major, dann zum Obersten und schließlich zum General auf.

2. Seine Vermählung und sein Familienleben. Nachdem der Prinz zur Vollendung seiner Ausbildung noch zwei Jahre auf der Hochschule zu Bonn geweilt hatte, vermählte er sich am 27. Februar 1881 mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, unsrer jetzigen Kaiserin. Sie ist am 22. Oktober 1858 geboren und verlebte die Jugendjahre größtenteils auf dem väterlichen Schlosse Primkenau in Niederschlesien. Ihr Vater, Herzog Friedrich Christian, war jener Fürst, der 1866 von Oesterreich für den Thron von Schleswig-Holstein ausersehen war. Als er 1880 zu Wiesbaden starb, nahm er die frohe Hoffnung mit ins Grab, daß seine Tochter dereinst Deutsche Kaiserin werden würde. Am 6. Mai 1882 wurde dem glücklichen Paare ein Sohn geboren. Da herrschte großer Jubel in der kaiserlichen Familie und im ganzen Lande. „Vier Kaiser!“ rief der Urgroßvater Kaiser Wilhelm hocherfreut aus. Der kleine Prinz erhielt den Namen Wilhelm und ist heute der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen. Außer ihm hat der Kaiser noch fünf Söhne, die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm, Oskar, Joachim, und eine Tochter, die Prinzessin Luise.

3. Der Regierungsantritt Wilhelms II. Die hervorragendsten Beamten führten den Prinzen in alle Geschäfte der Verwaltung des großen Landes ein. Der größte Staatsmann seiner Zeit, Fürst Bismarck, lehrte ihn, wie die wichtigen Verhandlungen mit den fremden Staaten zu geschehen haben. Früher, als er und alle Welt dachte, mußte er sein hohes Amt antreten: am 15. Juni 1888 berief ihn der Tod seines Vaters auf den Thron. Zwar war er noch jung an Jahren, aber die harten Schicksalsschläge hatten ihn zum gefestigten und ernstesten Manne gereift. Schon seit seinen ersten kaiserlichen Kundgebungen blickte das deutsche Volk mit Liebe und Vertrauen zu ihm auf. In dem „Ausruf an Mein Volk“ jagte er: „Ich habe Gott gelobt, nach dem Beispiele Meiner Väter Meinem Volke ein gerechter und milder Fürst zu sein, Frömmigkeit und Gottesfurcht zu pflegen, den Frieden zu schirmen, die Wohlfahrt des Landes zu fördern, den Armen und Bedrängten ein Helfer, dem Rechte ein Wächter zu sein.“

4. Der Friedenskaiser. Von vielen wurde der junge tatkräftige Herrscher für kriegslustig gehalten. Daraufhin sprach er schon in der ersten Thronrede: „Ich bin entschlossen, Frieden zu halten mit jedermann, soviel an Mir liegt.“ Das Bündnis mit Oesterreich und Italien hat unser Kaiser wiederholt verlängert. Kurz nach seinem Regierungsantritt stattete er den Herrschern dieser Länder Besuche ab. Auch den Kaiser von Rußland, die Könige von Schweden und von Dänemark, die Königin von England und den König von Griechenland, ja sogar den Sultan der Türkei begrüßte er